

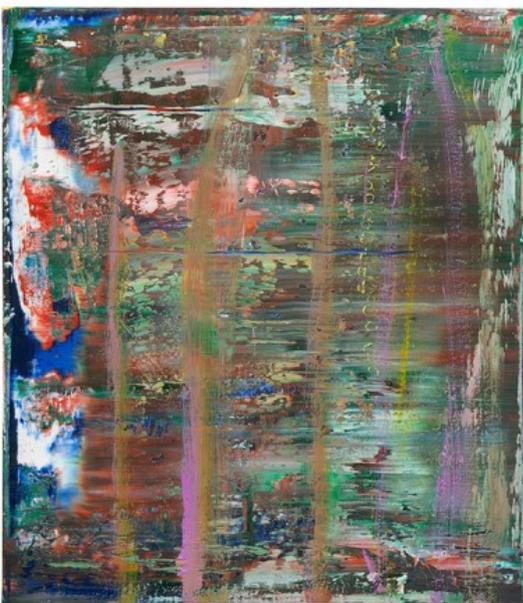
Vorschau Evening Sale 6. Juni 2025

RICHTER UND BASELITZ – JEDER EIN TITAN

PRESSEMELDUNG | München, den 31. März 2025

Zwei Zeitgenossen, die aus dem Kunstschaffen der sechziger Jahre bis heute herausragen. Unangefochten in ihrer Rolle für die deutsche Gegenwartskunst im internationalen Kontext. Und entsprechend auch ihre Positionierung auf den weltweit gültigen Rankings im Markt. Dass Gerhard Richter hier allerdings die Nase vorn hat, liegt daran, dass seine künstlerischen, immer wieder überraschend wechselnden Formulierungen aufgrund ihrer ästhetischen Überzeugungskraft umgehend Wirkung zeigen. Georg Baselitz fordert mit seinem berserkerhaften, zwar figurativen, dabei jedoch extrem hermetischen Jargon heraus. Das macht seine komplex aufgebauten Werke über ihre malerische Qualität hinaus gleichermaßen bedeutsam wie attraktiv.

Ketterer Kunst versteigert im **Evening Sale am 6. Juni in München** von jedem der ausgesprochen ungleichen Meister – es vereint sie freilich, dass sie, des diktatorisch-stalinistisch organisierten Kunstregimes der DDR überdrüssig, Ende der fünfziger beziehungsweise Anfang der sechziger Jahre in den Westen abgehauen sind – ein jeweils exemplarisches, innerhalb des Œuvres ausgesprochen gewichtiges Werk.



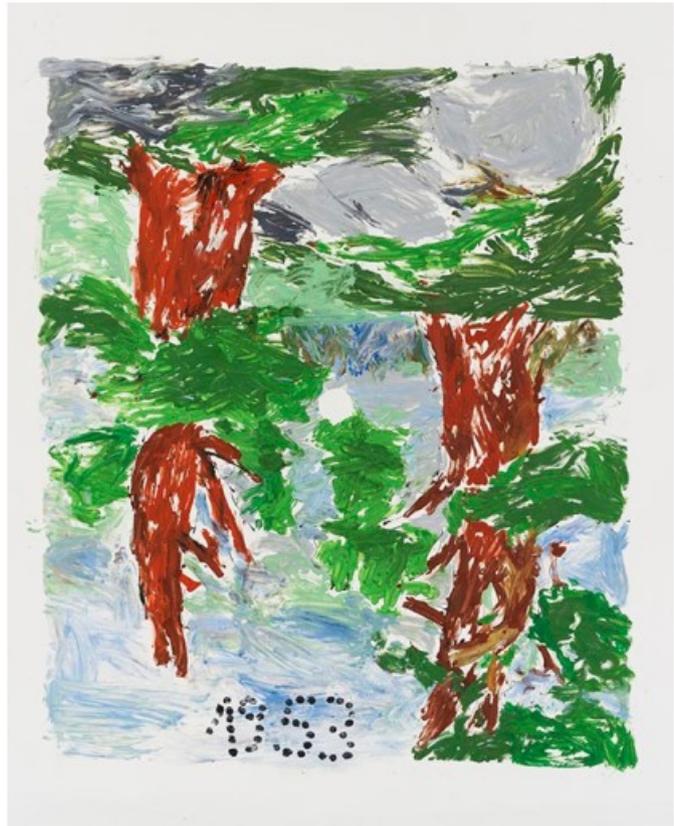
Gerhard Richter, Abstraktes Bild. 1989.
Öl auf Leinwand. 72 x 62 cm.
Schätzpreis € 1,5 – 2,5 Mio.

Gerhard Richters „Abstraktes Bild“ entstand 1989, ein Jahr nach der Vollendung des ikonischen „Oktoberzyklus“, 15 schwarz-weiße der für sein Schaffen bis dato typisch verwischten Fotogemälde nach Fragmenten der Pressefotos aus den Zellen der tot aufgefundenen Terroristen der Baader-Meinhof-Gruppe. Richter agitierte nicht, klagte nicht, sondern schob sich gnadenlos in die innersten Schichten der unbewussten Wahrnehmung. Er thematisierte, was in der hysterisch auf Volksharmonie gepolten Bundesrepublik bitteschön möglichst rasch vergessen werden sollte. Für ihn war mit diesem Werk der Höhepunkt der Fotomalerei, der „grauen Bilder“ erreicht. Er war Mitte fünfzig, ungebrochen neugierig, experimentierfreudig und weit entfernt von

einem Aufenthalt in der Hängematte des nun endgültig einsetzenden Erfolgs und der internationalen Aufmerksamkeit.

Mit seinem Umgang mit Malerei und Fotografie hatte er eine Tür aufgestoßen. Doch nun musste es weitergehen. Er wendet sich wieder der abstrakten Malerei zu. Unser Bild ist eines der ersten nach dieser Rückbesinnung. Nicht zu verwechseln mit Rückschritt. Ihn interessiert konsequent die Weiterentwicklung des Bildes während des Arbeitsprozesses. Farbschichten werden aufgetragen, wieder freigelegt, mit dem Raker verwundet, verschoben. Technik und Zufall verknüpfen, verweben sich, in zarter, lyrisch gestimmter Farbigkeit wird fern aller Düsternis befreiende Tiefenwirkung erreicht. Er bringt es einmal auf den Punkt: „Meine Bilder sind klüger als ich“. Schätzpreis € 1,5 bis 2,5 Millionen.

Auch **Georg Baselitz**, der nunmehr 87-jährige hat sich nach seiner Übersiedlung in den deutschen Westen weiterhin an die Malerei gehalten. Hat lange Zeit eher Irritation als Bewunderung hervorgerufen, seine Anmerkungen zu Gesellschaft, Politik, zu Frauen in der Kunst, zu den Malerkollegen vor allem aus dem Osten, die er als „staatsnahe Arschlöcher“ bezeichnete, sind legendär und nur manchmal lustig. Der hochgebildete, intellektuelle Künstler im barocken Gewand des ungehobelten Provokateurs, des Unangepassten, diese Rolle gefällt ihm damals und heute. Dabei gibt es nur wenige, die Gefühl und Härte in ihrer künstlerischen Sprache so ausdrucksvoll vereinen. Seine Bezüge zur Kunstgeschichte sind nicht immer frei von Eitelkeit. Warum auch? Er kann malen, er weiß viel. Werk und Kopf kommen in ausdrucksvoller Symbiose zusammen. Unangestrengt und mit überzeugender, weit ausholender Geste. Ein besonders gutes Beispiel seiner kopfstehenden Motive ist unser zur Jahrtausendwende entstandenes Gemälde „**Apotheke PiN**“ aus dem Jahr 2000.



Georg Baselitz, Apotheke PiN, 2000.
Öl auf Leinwand, 250 x 200 cm.
Schätzpreis € 1,5 – 2,5 Mio.

Wie so oft in Baselitz' Werk gibt es zahlreiche Bezüge in die unterschiedlichsten Richtungen. Da ist einmal der Wald, eines seiner zentralen Themen und ein wesentlicher Topos der deutschen Romantik, der er sich in sehr spezieller Weise verpflichtet fühlt. Das Oberste zuunterst drehen. Wer kann ihm das verwehren? Er will den Bildgegenstand hinter die Bedeutung der reinen Malerei stellen. Es ist seine Methode, seine Interpretation der Abstraktion, sein Bruch mit der Tradition. Zum ersten Mal dreht er und betitelt „Der Wald auf dem Kopf“ 1969. Mit den beiden Bäumen und der Jahreszahl 1953 nimmt er direkten Bezug

auf eine Zeichnung aus Jugendtagen. Die Bildfläche sitzt überdeutlich plakativ auf einer extrem breitrandigen Leinwand. Im Zentrum ist, gleichsam als Loch, eine kreisrunde Fläche unbemalt geblieben. Damit kommt Duchamps „Pharmacie“ ins Spiel, eine reproduzierte Baumlandschaft, die mit zwei vom Künstler aufgetragenen Farbtupfern zum Kunstwerk erklärt wird. Voilà, das Konzept ist die Kunst. Der Titelzusatz „PiN“ meint Kandinskys „Prinzip der inneren Notwendigkeit“, also den Verzicht auf die Realität zugunsten der Schilderung der Innenwelt des Künstlers. Mit dieser philosophisch grundierten Komposition den autobiographischen, den kunst- und werkhistorischen Aspekten entsteht ein Bild wie ein Manifest. Monumental und wirkmächtig. Schätzpreis € 300.000 bis 500.000.

Gerhard Richter, Abstraktes Bild. 1989.

Öl auf Leinwand. 72 x 62 cm, Schätzpreis € 1,5 – 2,5 Mio.

- Aus Richters gefragtester Schaffenszeit (1986–1990), in der erstmals der Einsatz des Rakels die Malerei dominiert.
- Herausragende Qualität und Dichte: Gerhard Richter bezeichnet diese Werkphase als die ausgereifte der "Abstrakten Bilder".
- Gemälde dieser Werkphase befinden sich in den bedeutendsten Sammlungen weltweit, u. a. im Museum of Modern Art, New York, im San Francisco Museum of Modern Art, in der Tate Modern, London, und im National Museum of Art, Osaka.

Weitere Details, Provenienzen und Essay finden Sie [hier](#).

Georg Baselitz, Apotheke - PiN. 2000.

Öl auf Leinwand. 250 x 200 cm, Schätzpreis € 300.000 – 500.000

- Entstehungsjahr 2000: Baselitz verankert sich rückblickend mit diesem Gemälde als einer der radikalen Erneuerer der Kunstgeschichte des abgeschlossenen 20. Jahrhunderts.
- "Apotheke - PiN": Verweis auf die zwei großen Erneuerer der Moderne – Marcel Duchamp ("Pharmacie", 1914) und Wassily Kandinsky ("Prinzip der inneren Notwendigkeit", 1912).
- 1953: Anspielung auf das für Baselitz' Schaffen richtungsgebende Frühwerk "Zwei Eichen" (1953/54).

Weitere Details, Provenienzen und Essay finden Sie [hier](#).

KOMMENDE TERMINE:

8. März - 10. Mai 2025 Ausstellung in Berlin: Die Sammlung Maximilian und Agathe Weishaupt
26. Mai 2025 Auktion Wertvolle Bücher in Hamburg
6. Juni 2025 Evening Sale Contemporary Art, Modern Art, 19th Century Art in München
7. Juni 2025 Day Sale Contemporary Art, Modern Art, 19th Century Art in München

AUKTIONEN ONLINE SALE

zur aktuellen Auktion: onlinesale.kettererkunst.de

Auktion endet am 15.04.2025 um 15:00 Uhr

KETTERER KUNST

Ketterer Kunst mit Sitz in München und Dependancen in Hamburg, Köln und Berlin sowie einem weltweiten Netz an Experten wurde 1954 gegründet. Robert Ketterer leitet das Familienunternehmen in zweiter Generation. Der Fokus des Auktionshauses liegt auf Contemporary, Modern und 19th Century Art, hinzu kommen wertvolle Bücher aus fünf Jahrhunderten. In seinem Marktsegment ist Ketterer Kunst im sechsten Jahr in Folge die Nummer 1 im deutschsprachigen Raum und rangiert weltweit mit zahlreichen Rekordergebnissen unter den Top 10 der umsatzstärksten Kunstauktionshäuser (artprice.com).

PRESSEANFRAGEN

Bettina Ktona

Tel.: +49-(0)89-552 441 67

E-Mail: presse@kettererkunst.de

www.kettererkunst.de

Folgen Sie uns:

[instagram.com/kettererkunst.de](https://www.instagram.com/kettererkunst.de)

[youtube.de](https://www.youtube.de)